



Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten
Bautechnisches Prüfamt
Eine vom Bund und den Ländern gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts
Mitglied der EOTA, der UEA und der WFTAO

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung /
Allgemeine Bauartgenehmigung

Datum: 22.10.2019 Geschäftszichen: II 23-165.13-49/19

Nummer: Z-65.13-393

Antragsteller:
Endress+Hauser SE+Co. KG
Hauptstraße 1
79689 Maulburg

Gegenstand dieses Bescheides:
Standaufnehmer (Kapazitive Stabsonde) "Liquicap T" Typ FMI 21 ... mit eingebautem Messumformer vom Typ FEI 20 als Angeteil einer Überfüllsicherung mit kontinuierlicher Standmesseranordnung

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung/
Allgemeine Bauartgenehmigung
Nr. Z-65.13-393

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- I Mit diesem Bescheid ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Regelungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 1 Dieser Bescheid ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 2 Dieser Bescheid wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 3 Dieser Bescheid wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Dem Verwender bzw. Anwender des Regelungsgegenstandes sind, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", Kopien dieses Bescheides zur Verfügung zu stellen. Zudem ist der Verwender bzw. Anwender des Regelungsgegenstandes darauf hinzuweisen, dass dieser Bescheid an der Verwendung- bzw. Anwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden ebenfalls Kopien zur Verfügung zu stellen.
- 5 Dieser Bescheid darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen diesem Bescheid nicht widersprechen. Übersetzungen müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Dieser Bescheid wird widerruflich erlöst. Die Bestimmungen können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.

- 7 Dieser Bescheid bezieht sich auf die von dem Antragsteller gemachten Angaben und vorgelegten Dokumente. Eine Änderung dieser Grundlagen wird von diesem Bescheid nicht erfasst und ist dem Deutschen Institut für Bautechnik unverzüglich offen zu legen.
- 8 Die von diesem Bescheid umfasste allgemeine Bauartgenehmigung gilt zugleich als allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für die Bauart

Der oben genannte Regelungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen/genehmigt.
Dieser Bescheid umfasst sechs Seiten und eine Anlage.

Der Gegenstand ist erstmalis am 7. Oktober 2004 allgemein bauaufsichtlich zugelassen worden.



Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung/ Allgemeine Bauartgenehmigung

Nr. Z-65.13-393

Seite 3 von 6 | 22. Oktober 2019

II BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 Regelungsgegenstand und Verwendungs- bzw. Anwendungsbereich

(1) Gegenstand dieses Bescheides ist eine kontinuierliche Standmeseinrichtung mit der Bezeichnung "Liquicap T", bestehend aus einem Standaufnehmer mit im Standaufnehmergehäuse eingebautem Messumformer, die als Teil einer Überfüllsicherung (siehe Anlage 1) dazu dient, Überfüllungen bei Behältern mit wassergefährdenden Flüssigkeiten zu verhindern. Die Elektrode des Standaufnehmers (Sondenstab) und der Massestab (Gegenelektrode) bilden einen elektrischen Kondensator, dessen Kapazität durch die Lagerflüssigkeit verändert wird. Diese Veränderung löst ein elektrisches Signal aus, mit dem rechtzeitig vor Erreichen des zulässigen Füllunggrades der Füllvorgang unterbrochen oder akustisch und optisch Alarm ausgelöst wird. Die für die Melde- oder Steuerungseinrichtung erforderlichen Teile, der Grenzsignalgabe und der Signalverstärker sind nicht Gegenstand dieses Bescheides.

(2) Die mit der wassergefährdenden Flüssigkeit deren Kondensat oder Dampfen, in Berührung kommenden Teile des Standaufnehmers bestehen aus folgenden Werkstoffen:

Stab: CrNiMo-Stahl (1.4404) oder Silber

Stabhalterung: Isolation der Stäbe und Abstandshalter: Prozessanschluss:

(3) Der Standaufnehmer darf für Behälter unter atmosphärischen Bedingungen und darüber hinaus bei bei Medien-Temperaturen von -40 °C bis +100 °C und bei Überdrücken im Behälter bis 10 bar betrieben werden. Die Umgebungstemperatur am Elektronikeinsatz darf zwischen -40 °C bis +70 °C liegen. Die spezifische elektrische Leitfähigkeit der Wassergefährdenden Flüssigkeit muss mindestens 30 µS/cm (Messung nach DIN IEC 60093¹ und DIN IEC 60167²) betragen.

(4) Mit diesem Bescheid wird der Nachweis der Funktions sicherheit des Regelungsgegenstandes im Sinne von Absatz (1) erbracht.

(5) Der Bescheid wird unbeschadet den Bestimmungen und der Prüf- oder Genehmigungs vorbehalt alle Rechtsbereiche erteilt.

(6) Dieser Bescheid berücksichtigt die wasserrechtlichen Anforderungen an den Regelungsgegenstand. Gemäß § 63 Abs. 4 Nr. 2 und 3 WHG³ gilt der Regelungsgegenstand damit wasserrechtlich als geeignet.

2 Bestimmungen für das Bauprodukt

2.1 Allgemeines

Die Standmeseinrichtung und ihre Teile müssen den Besonderen Bestimmungen und der Anlage dieses Bescheides sowie den beim Deutschen Institut für Bautechnik hinterlegten Angaben entsprechen.

- 2.2 Eigenschaften und Zusammensetzung**
- (1) Der Regelungsgegenstand setzt sich aus folgenden Einzelteilen zusammen (Nummerierung siehe Anlage 1):
 - (1) Standaufnehmer (Stabsonde): Liquicap T Typ FM1.21...
 - Die vollständige Typenbezeichnung entspricht dem Typenschlüssel gemäß der Technischen Beschreibung⁴.
 - (2) Messumformer (Elektronikeinsatz) im Standaufnehmer eingebaut, mit analogem Ausgangssignal; Typ FEI 200
 - (2) Die Teile der Überfüllsicherung, die nicht Gegenstand der von dem Bescheid erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind, dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts 3, "Allgemeine Baugrundsätze" und des Abschnitts 4, "Besondere Baugrundsätze" der ZG-US⁵ entsprechen. Sie brauchen jedoch keine Zulassungsnummern zu haben.
 - (3) Als für diese Überfüllsicherung geeigneter Grenzsignalgeber (3) mit binärem Ausgangssignal ist der Typ RMA 422 nachgewiesen.

2.3 Herstellung und Kennzeichnung

2.3.1 Herstellung

Die Standmeseinrichtung darf nur im Werk des Antragstellers, Endress + Hauser SE+Co. KG in 78380 Maulburg, hergestellt werden. Sie muss hinsichtlich Bauart, Abmessungen und Werkstoffen den in der im DBT hinterlegten Liste aufgeführten Unterlagen entsprechen.

2.3.2 Kennzeichnung

Die Standmeseinrichtung, deren Verpackung oder deren Lieferchein muss vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.4 erfüllt sind. Zusätzlich sind die zulassungspflichtigen Teile selbst mit folgenden Angaben zu kennzeichnen:

- Hersteller oder Herstellerzeichen¹,
- Typenbezeichnung,
- Serien- oder Chargennummer bzw. Identnummer bzw. Herstellertdatum,
- Zulassungsnummer²,
- ³ Bestandteil des Ü-Zeichens, das Teil ist nur wiederholt mit diesen Angaben zu kennzeichnen.

2.4 Übereinstimmungsbestätigung

2.4.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Standmeseinrichtung mit den Bestimmungen der von dem Bescheid erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für das Herstellwerk mit einer Übereinstimmungserklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer Erstprüfung der Standmeseinrichtung durch eine hierfür anerkannte Prüfstelle erfolgen. Die Übereinstimmungserklärung hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

¹ DIN IEC 60093-1993-12
² DIN IEC 60167-1993-12
³ Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli 2017 (BGBl. I S. 2771) geändert worden ist

⁴ Von der TÜV NORD CERT GmbH geprüfte Technische Beschreibung des Antragstellers vom 31.10.2007 für die Kapazitive Sonde FM1.21 mit Elektronikeinsatz FEI200 ZG-US:2012-07
⁵ Zulassungsgrundsätze für Überfüllsicherungen des Deutschen Instituts für Bau-technik

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung/
Allgemeine Bauartgenehmigung

Nr. Z-65.13-393

Seite 4 von 6 | 22. Oktober 2019

2.2 Eigenschaften und Zusammensetzung

- (1) Der Regelungsgegenstand setzt sich aus folgenden Einzelteilen zusammen (Nummerierung siehe Anlage 1):
 - (1) Standaufnehmer (Stabsonde): Liquicap T Typ FM1.21...
 - Die vollständige Typenbezeichnung entspricht dem Typenschlüssel gemäß der Technischen Beschreibung⁴.
 - (2) Messumformer (Elektronikeinsatz) im Standaufnehmer eingebaut, mit analogem Ausgangssignal; Typ FEI 200
 - (2) Die Teile der Überfüllsicherung, die nicht Gegenstand der von dem Bescheid erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind, dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts 3, "Allgemeine Baugrundsätze" und des Abschnitts 4, "Besondere Baugrundsätze" der ZG-US⁵ entsprechen. Sie brauchen jedoch keine Zulassungsnummern zu haben.
 - (3) Als für diese Überfüllsicherung geeigneter Grenzsignalgeber (3) mit binärem Ausgangssignal ist der Typ RMA 422 nachgewiesen.

2.3 Herstellung und Kennzeichnung

2.3.1 Herstellung

Die Standmeseinrichtung darf nur im Werk des Antragstellers, Endress + Hauser SE+Co. KG in 78380 Maulburg, hergestellt werden. Sie muss hinsichtlich Bauart, Abmessungen und Werkstoffen den in der im DBT hinterlegten Liste aufgeführten Unterlagen entsprechen.

2.3.2 Kennzeichnung

Die Standmeseinrichtung, deren Verpackung oder deren Lieferchein muss vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.4 erfüllt sind. Zusätzlich sind die zulassungspflichtigen Teile selbst mit folgenden Angaben zu kennzeichnen:

- Hersteller oder Herstellerzeichen¹,
- Typenbezeichnung,
- Serien- oder Chargennummer bzw. Identnummer bzw. Herstellertdatum,
- Zulassungsnummer²,
- ³ Bestandteil des Ü-Zeichens, das Teil ist nur wiederholt mit diesen Angaben zu kennzeichnen.

¹ Der Teil ist nur wiederholt mit diesen Angaben zu kennzeichnen, wenn das Ü-Zeichen nicht direkt auf dem Teil angebracht wird.

² Überfüllsicherungen der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen abzugeben.

³ Überfüllsicherungen der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen abzugeben.

⁴ Von der TÜV NORD CERT GmbH geprüfte Technische Beschreibung des Antragstellers vom 31.10.2007 für die Kapazitive Sonde FM1.21 mit Elektronikeinsatz FEI200 ZG-US:2012-07

⁵ Zulassungsgrundsätze für Überfüllsicherungen des Deutschen Instituts für Bau-technik

**Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung/
Allgemeine Bauartgenehmigung**

Seite 5 von 6 | 22. Oktober 2019

Nr. Z-65.13-393

2.4.2 Werkseigene Produktionskontrolle

(1) Im Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass von ihm hergestellten Bauproducte den Bestimmungen der von dem Bescheid erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen. Im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle ist eine Stückprüfung jeder Standmessseinrichtung oder ihrer Einzelteile durchzuführen. Durch die Stückprüfung hat der Hersteller zu gewährleisten, dass die Werkstoffe und Maße sowie das fertiggestellte Bauprodukt dem geprüften Baumuster entsprechen und die Standmessseinrichtung funktionssicher ist.

(2) Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwertern. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung der Standmessseinrichtung,
- Art der Kontrolle oder Prüfung,
- Datum der Herstellung und der Prüfung,
- Ergebnisse der Kontrollen oder Prüfungen,
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen.

(3) Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

(4) Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Standaufnehmer und Messumformer, die den Anforderungen nicht entsprechen, sind so zu handhaben, dass eine Verweichung mit übereinstimmenden ausgeschlossen ist. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

Erstprüfung durch eine anerkannte Prüfstelle

Im Rahmen der Erstprüfung sind die in den ZG-US aufgeführten Funktionsprüfungen durchzuführen. Wenn die diesem Bescheid zugrunde liegenden Nachweise an Proben aus der laufenden Produktion erbracht wurden, ersetzen diese Prüfungen die Erstprüfung.

3 Bestimmungen für Planung und Ausführung
3.1 Planung

Vom Hersteller oder vom Betreiber der Standmessseinrichtung ist der Nachweis der hinreichenden chemischen Beständigkeit der unter Abschnitt 1(2) genannten Werkstoffe gegenüber den wassergefährdenden Flüssigkeiten und deren Dämpfern oder Kondensat zu führen. Zur Nachweisführung können Angaben der Werkstoffhersteller, Veröffentlichungen in der Fachliteratur, eigene Erfahrungswerte oder entsprechende Prüfergebnisse herangezogen werden.

3.2 Ausführung

(1) Die Überfüllsicherung mit einer Standmessseinrichtung nach diesem Bescheid muss entsprechend Abschnitt 1.1 der Technischen Beschreibung angeordnet bzw. entsprechend den Abschritten 5 und 6 eingebaut und eingesetzt werden. Mit dem Einbauen, Instandhalten, Instandsetzen und Reinigen der Standmessseinrichtung dürfen nur solche Betriebe beauftragt werden, die über Kenntnisse des Brand- und Explosionschutzes verfügen, wenn diese Tätigkeiten an Behältern für Flüssigkeiten mit Flammpunkt $\leq 55^{\circ}\text{C}$, durchgeführt werden. Nach Abschluss der Montage der Überfüllsicherung muss durch einen Sachkundigen des einbauenden Betriebes eine Prüfung auf ordnungsgemäßen Einbau und einwandfreie Funktion durchgeführt werden. Über die Einstellung der Überfüllsicherung und die ordnungsgemäße Funktion ist eine Bescheinigung auszustellen und dem Betreiber zu übergeben.

(2) Nach Abgleich der Standmessseinrichtung sind die Parametrierungsdaten gegen Überschriften zu sichern (siehe Abschnitt 6.1 der Technischen Beschreibung).

(3) Bei temperaturabhängiger Dielektrizitätskonstante ist der Abgleich bei dem geringsten im Betrieb zu erwartenden Wert vorzunehmen.

(4) Beim Wechsel der Lagerflüssigkeiten mit stark unterschiedlichen dielektrischen Eigenschaften ist der Standaufnehmer jeweils neu abzugleichen.

(5) Wird der Grenzsignalgeber (3) Typ RMA 422 nicht in einem trockenen Raum betrieben, muss er in einem Schutzgehäuse angeordnet werden, das mindestens der Schutzart IP 54 nach DIN EN 60529 entspricht.

Bestimmungen für Nutzung, Unterhalt, Wartung und wiederkehrende Prüfungen

4

(1) Die Überfüllsicherung mit einer Standmessseinrichtung nach diesem Bescheid muss nach den ZG-US Anhang 1 "Einstellhinweise für Überfüllsicherungen von Behältern" und den ZG-US Anhang 2, Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überfüllsicherungen" betrieben werden. Die Anhänge 1 und 2 der ZG-US dürfen zu diesem Zweck kopiert werden.

(2) Die Funktionsfähigkeit der Überfüllsicherung mit einer Standmessseinrichtung nach diesem Bescheid muss in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber einmal im Jahr, nach Abschnitt 8 der Technischen Beschreibung und entsprechend den Anforderungen des Abschnitts 5.2 von Anhang 2 der ZG-US geprüft werden. Es liegt in der Verantwortung des Betreibers, die Art der Überprüfung und die Zeitabstände im genannten Zeitrahmen zu wählen.

(3) Stör- und Fehlermeldungen sind in Abschnitt 4 der Technischen Beschreibung beschrieben.

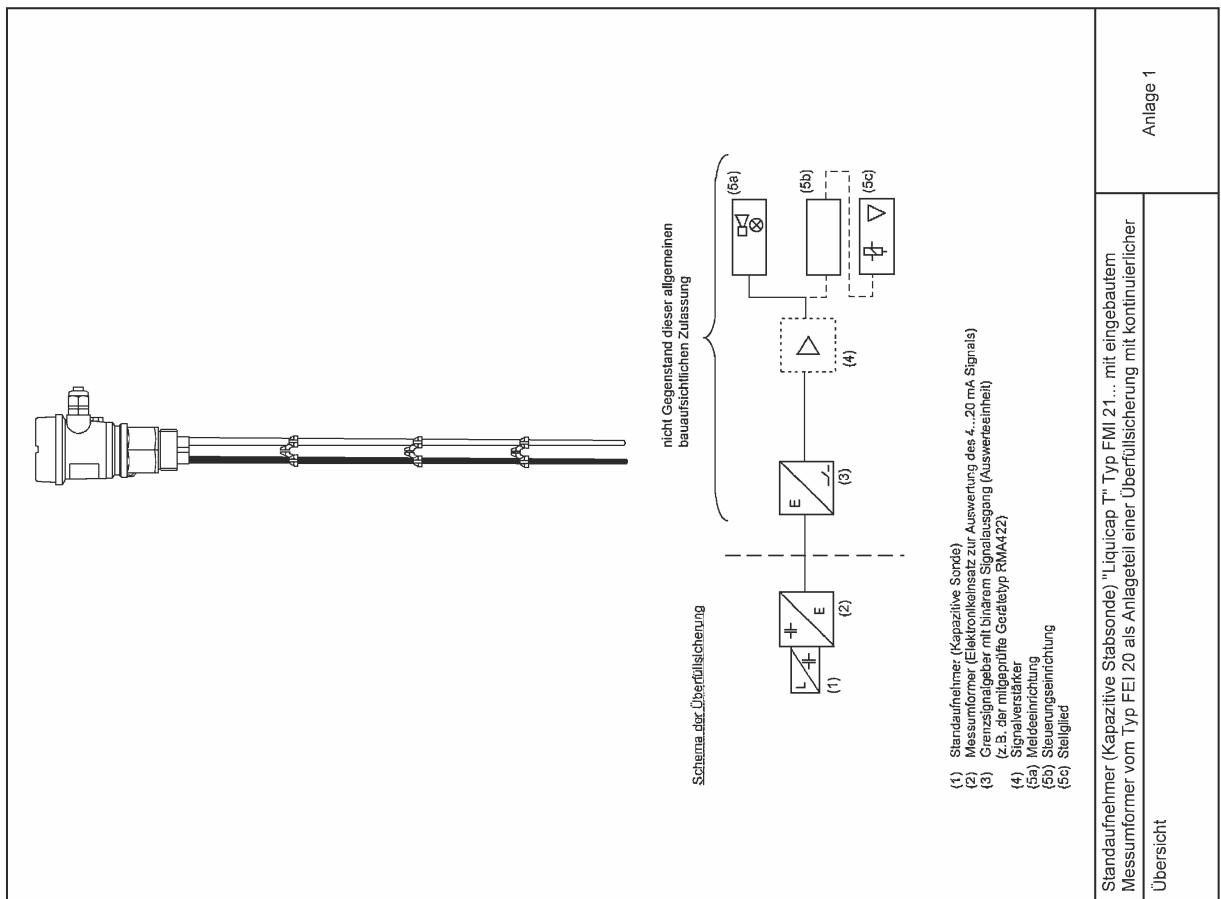
(4) Bei Wiederinbetriebnahme des Behälters nach Stilllegung oder bei Wechsel der wassergefährdenden Flüssigkeiten, bei dem mit einer Änderung der Einstellungen oder der Funktion der Überfüllsicherung zu rechnen ist, ist eine erneute Funktionsprüfung, siehe Abschnitt 3.2 (1), durchzuführen.

Holger Eggert
Referatsleiter



DIN EN 60529:2014-09

Schutzarten durch Gehäuse (IP-Code)



Überfüllsicherung mit kontinuierlicher Standmessenrichtung für ortsfeste Behälter zur Lagerung wassergefährdender Flüssigkeiten

Kapazitive Sonde FMI121 mit Elektronikeinsatz FEI20

TECHNISCHE BESCHREIBUNG

1 Aufbau der Überfüllsicherung

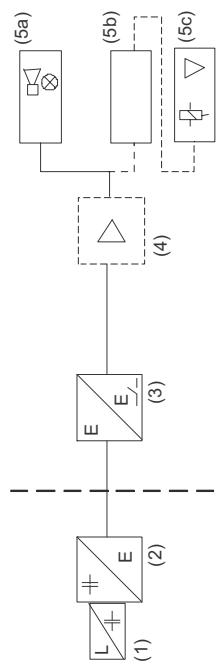
Die kontinuierliche Standmessenrichtung Liquicap T Typ FMI121 besteht aus einem kapazitiven Standaufnehmer (1) und einem im Standaufnehmergehäuse eingebauten Messumformer (Elektronikeinsatz) (2).

Im Messumformer (2) (Elektronikeinsatz 2-Draht) wird ein dem Füllstand proportionales analoges Signal (4...20 mA) erzeugt und einem nachgeschalteten Grenzsignalgeber (3) (Auswerteeinheit) (z.B. dem mitgeprüften RMA422) zugeführt, der ein binäres Signal erzeugt.

Dieses binäre Signal steuert direkt oder über einen Signalverstärker (4) eine Meldeeinrichtung (5a) oder eine Steuerungseinrichtung (5b) mit Steigglied (5c).

Die nicht geprüften Angeteilte der Überfüllsicherung, wie Messumformer (3) (Auswerteeinheit), Signalverstärker, Meldeeinrichtung, Steuerungseinrichtung und Steigglied, müssen den Abschritten 3 und 4 der Zulassungsgrundsätze für Überfüllsicherungen (ZG-US) entsprechen.

1.1 Schema der Überfüllsicherung



- (1) Standaufnehmer (Sondenbaugruppe)
- (2) Messumformer (Elektronikeinsatz zur Auswertung des 4...20 mA Signals)
- (3) Grenzsignalgeber mit binärem Signalausgang (Auswerteeinheit)
(z.B. der mitgeprüfte Gerätetyp RMA422)
- (4) Signalverstärker
- (5a) Meldeeinrichtung
- (5b) Steuerungseinrichtung
- (5c) Steigglied

1.2 Funktionsbeschreibung

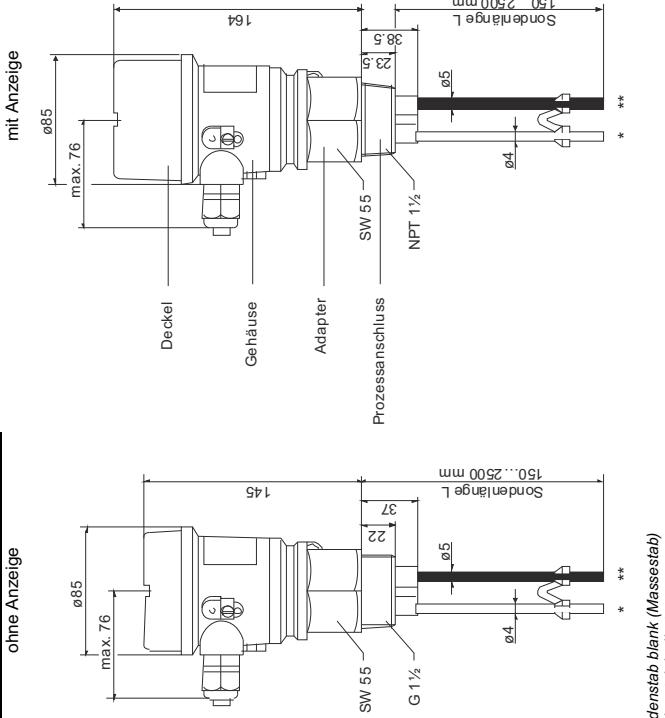
Die Elektrode des Standaufnehmers (Sondenstab) und der Massestab (Gegenelektrode) bilden einen elektrischen Kondensator, dessen Kapazität durch die Lagerfülligkeit beeinflusst wird. Der Liquicap T dient der kontinuierlichen Füllstandsmessung von Flüssigkeiten ab einer Leitfähigkeit von 30 µS/cm. Es stehen zwei unterschiedliche Sondenstäbe (1.4404 (316L) oder Kohlefaser CFK) zur Verfügung:

1.3 Typenschlüssel

| Liquicap T | FMI121 - |
|--|----------|
| Zulassung | |
| • Ex-freier Bereich + WHG | |
| • ATEX II 3 G Ex nA IIC T6, WHG | |
| Prozessanschluss | |
| • Gewinde ISO228, G1½", PPS | |
| • Gewinde ANSI NPT1½", PPS | |
| Sondenfänge, Werkstoff | |
| Gehäuse; Kabelführung | |
| • F16 Polyester IP66 NEMA4X; Verschraubung M20 | |
| • F16 Polyester IP66 NEMA4X; Verschraubung NPT½" | |
| • F16 Polyester IP66 NEMA4X; Verschraubung G½" | |
| Elektronik; Ausgang | |
| B FEI20, 4...20 mA | |
| C FEI20, 4...20 mA + Anzeige | |

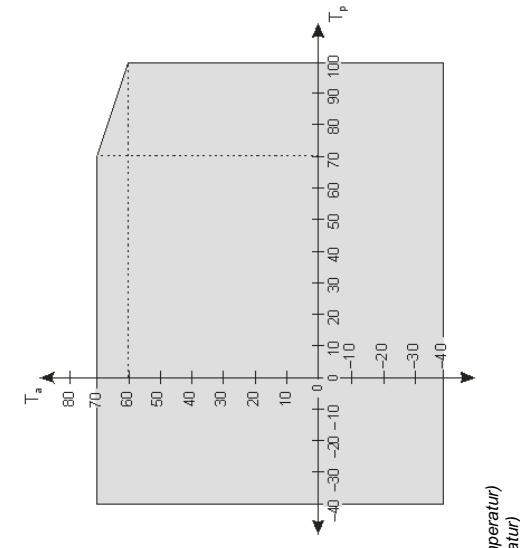
1.4 Maßbilder und technische Daten

1.4.1 Gehäuse (mit Elektronikkeinsatz)



1.4.2 Technische Daten Standaufnehmer

| | |
|------------|---|
| Sondentyp | Stab: 1.4404 (316L) oder Kohlefaser CFK |
| Temperatur | -40 °C...+100 °C |
| Druck | -1 ... 10 bar |



Ta (Umgebungstemperatur)
Tp (Prozesstemperatur)

FMI121

| | |
|--|--|
| Messbereich Messgenauigkeit ¹⁾ | Zwischen 150...2500 mm, je nach bestellter Sondenlänge ≤ 1% vom Messbereichserwert (Bereich: 0...2000 pF) |
| Messbereichsgrenze | abgleichbare Anfangskapazität: $C_A = 0 \text{ pF}...2000 \text{ pF}$ zulässige Messspanne: Endkapazität: $\Delta C = 10 \text{ pF}...2000 \text{ pF}$ |
| Verzögerungszeit | 0,3 s oder 1 s einstellbar über DIP-Schalter (S902) |
| Ansatzkompensation | Mod für hochleitende Flüssigkeiten einstellbar über DIP-Schalter (S902) |
| Einfluss der Umgebungstemperatur | < 0,02 % / K (-40...+70 °C) |

Endress+Hauser FEI120

People for Process Automation

1.4.3 Technische Daten / Elektronikeinsatz FEI120

| | |
|---|---|
| Ausgangsstrom | 4...20 mA |
| Klemmernspannung | 4 mA: 10...30 VDC 22 mA: 10...30 VDC |
| Stromaufnahme | Jenach Messwert |
| untere Begrenzung | ca. 3,6 mA |
| obere Begrenzung | ca. 22 mA |
| Temperaturbereich | -40...+70 °C |
| (siehe Abhängigkeit von Prozessstemperatur) | -40...+70 °C |
| Schutzart (EN 60529) | IP66 |
| - Gehäuse F16 | |

1.4.4 Technische Daten Grenzsignalgeber RMA422

Die technischen Daten sind der zugehörigen Technischen Information (TI) zu entnehmen.

2. Werkstoffe Standaufnehmer

Als Werkstoffe, für die mit der Lagerflüssigkeit, deren Dämpfe oder Kondensat direkt in Berührung kommenden Teile des Standaufnehmers, werden verwendet:

Sondenbaugruppe:
Stab 1.4404 (316L) / Stabhalterung 1.4404 (316L)
Stab Kohlefaser CFK / Stabhalterung Silber (Ag)
Isolation der Stäbe PP (Polypropylen)
Abstandshalter PP (Polypropylen)

Prozessanschluss: PPS (Polyphenylensulfid)

3 Einsatzbereich

Die Standaufnehmer (kapazitiven Sonden) können an drucklosen Behältern eingebaut sein, die unter atmosphärischen Bedingungen betrieben werden, sowie an Behältern mit Überdrücken bis zu einem maximalen Druck von 10 bar.
Über die atmosphärischen Temperaturen hinaus dürfen die jeweiligen Standaufnehmer bis zu einer maximalen Temperatur von 100 °C betrieben werden. Die maximale Umgebungstemperatur des Elektronikeinsatzes darf 70 °C nicht überschreiten (siehe Kap. 1.4.2).
Beim Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen dürfen die, in den jeweiligen zughörigen Betriebsanleitung (Sicherheitshinweise) festgelegten Maximalwerte (Prozess- / Umgebungs-temperatur / Temperaturklassen) nicht überschritten werden.

Endress+Hauser FEI120

People for Process Automation

4 Stör- und Fehlermeldung

4.1 Elektronikeinsatz (Auswertung 4...20 mA)

Die Funktion des Messumformers ist an die Stromversorgung gebunden. Die verwendete 2-Leiter-Technik erfordert keine Versorgungsspannung von 10...30 V DC.
Die Spannungsdifferenz, zwischen Versorgungsspannung und benötigter Gerätespannung, steht zur Überwindung der Leitungswiderstände und am Verbraucher (Grenzsignalgeber) zur Verfügung.
Die maximale Bünde berechnet sich wie folgt:

$$R_{Bmax} = \frac{U - 10V}{0,022A}$$

wobei U die Versorgungsspannung ist.

Der Ausfall der Versorgungsspannung oder eine Leitungsumunterbrechung führt zum Abfall des Signals unter 3,8 mA und muss durch ein nachgeschaltetes Gerät als Störung gemeldet werden. Abhängig von seiner Lage im Stromkreis führt ein Kurzschluss zu einem Eingangssignal am Grenzsignalgeber von unter 3,8 mA oder über 21,5 mA. Diese Signale sind zu einer Stör- / Füllstandalarmmeldung heranzuziehen. In Verbindung mit dem RMA422 erfolgt die Störmeldung durch das Störmelderelektro

5 Einbauhinweis

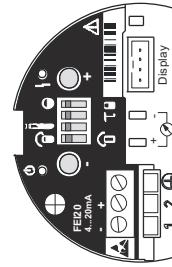
5.1 Mechanischer Einbau

Vor dem Einbau des Standaufnehmers ist zu überprüfen, ob die Betriebsdaten (Nenndruck, Messbereich, mediumberührte Werkstoffe und Umgebungstemperatur) den Anforderungen der Messstelle entsprechen.
Hinweise sind den entsprechenden mitgelieferten Betriebsanleitungen (KA) zu entnehmen.

Die Standaufnehmer werden durch Einschrauben in den Behälterstutzen befestigt. Der Einbau der Standaufnehmer erfolgt senkrecht von oben in den Behälter. Die Füllstandsmessung lässt sich unabhängig vom Behältermaterial (Kunststoff, Edelstahl oder Beton) durchführen.

5.2 Elektrischer Anschluss des Standaufnehmers

5.2.1 Klemmenbelegung Messumformer (2 Draht) 4...20 mA



Weitere Hinweise sind den entsprechenden mitgelieferten Betriebsanleitungen (KA) zu entnehmen.

5.3 Montage und Anschluss des Füllstandmessgerätes RMA422

Es sind die Hinweise für Montage und Anschluss in der zugehörigen Betriebsanleitung zu beachten.

6 Einstellhinweise

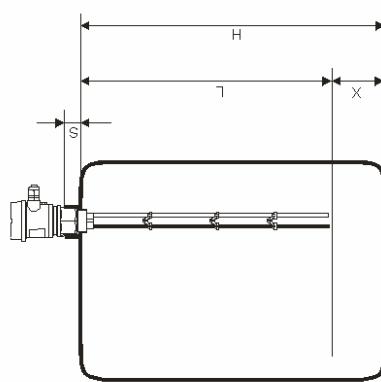
Der Liquicap T ist ab Werk bereit für die bestellte Sondenlänge zwischen 0 % und 100 % abgelenken. Ab einer Leitfähigkeit von $30 \mu\text{S} / \text{cm}$ ist die Messung unabhängig vom DK-Wert der Flüssigkeit. Der Neuabgleich ist nur dann erforderlich, wenn die Sondenstäbe gekürzt wurden oder der Abgleich kundenspezifisch angepasst werden soll.

Weitere Hinweise zu den Einstellungen sind den entsprechenden Betriebsanleitungen (KA) zu entnehmen.

6.1 Ermittlung der Standaufnehmerlänge

Standaufnehmerlänge L ca. 10 cm kürzer wählen als das Maß H + S zwischen Oberkante des Einbaustutzen und dem Behälterboden.

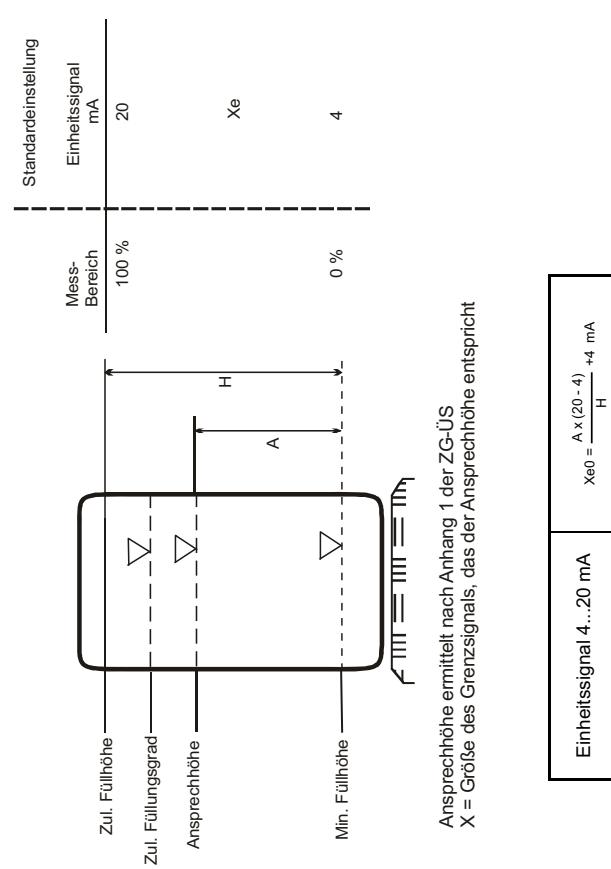
Stabsonde



$$\begin{aligned} L &= (H + S) - X \\ H &= \text{Behälterhöhe} \\ S &= \text{Stutzenhöhe} \\ L &= \text{Einbaulänge} \\ X &= \text{Abstand zwischen} \\ &\quad \text{Standaufnehmer und} \\ &\quad \text{Behälterboden} \\ &\quad (\text{ca. } 10 \text{ mm}) \end{aligned}$$

6.2 Berechnung der Größe des Grenzsignals für die Ansprechhöhe

Der zulässige Füllungsgrad kann z.B. nach TRbF 180 Nr. 2.2 bzw. TRbF 280 Nr. 2.2 berechnet werden. Aufgrund des zulässigen Füllungsgrades ist mit Hilfe der ZG-ÜS Anhang 1, der Flüssigkeitsstand zu ermitteln, der der Ansprechhöhe der Überfüllsicherung A entspricht. Das zugehörige elektrische Ausgangssignal (X_e) des Messumformers kann wie folgt ermittelt werden:



Ansprechhöhe ermittelt nach Anhang 1 der ZG-ÜS
 $X = \text{Größe des Grenzsignals, das der Ansprechhöhe entspricht}$

$$\boxed{\begin{array}{|c|c|} \hline \text{Einheitssignal } 4...20 \text{ mA} & X_e = \frac{A \times (20-4)}{H} + 4 \text{ mA} \\ \hline \end{array}}$$

Die Verzögerungszeiten des Messumformers (siehe Kap. 1.4.2) sind bei der Ermittlung der Ansprechhöhe zu berücksichtigen.

6.3 Einstellhinweise zur Auswerteeinheit

6.3.1 Einstellhinweise bei Verwendung des Standaufnehmers als kontinuierliche Messeinrichtung

Bei Verwendung des Standaufnehmers als kontinuierliche Messeinrichtung muss am nachfolgenden Grenzwertgeber (3) (z.B. RMA222) der Grenzwert, welcher entsprechend ZG-ÜS Anhang 1 zu ermitteln ist, eingegeben werden.
 Bei allen Abgleich- und Einstellvorgängen ist gemäß zugehöriger Betriebsanleitung (KA) vorzugehen.

Endress+Hauser

People for Process Automation

Endress+Hauser

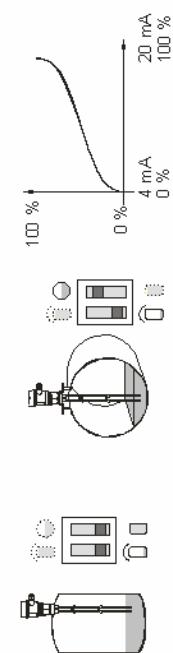
People for Process Automation

6.4 Änderung der Geräteeinstellung

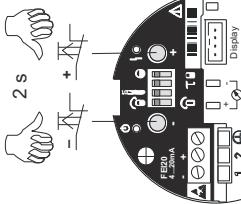
Durch eine Neueinstellung oder Änderung des Messbereichs des Standaufnehmers können sicherheitsrelevante Parameter der Überfüllsicherung verändert werden. Sie darf nur von befugtem Personal, das über die erforderlichen Mess- und Prüfeinrichtungen verfügt, vorgenommen werden. Die in den technischen Daten genannten Messgrenzen können nicht überschritten werden. Der Anwender muss mit der Bedienung der Geräte vertraut sein (Bedienungsanleitung (KA)).

6.5 Abgleich und Einstellen des Messumformers FEI20

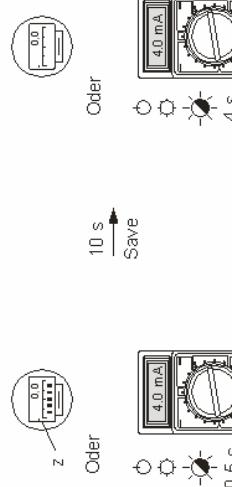
a) Schalter Behälter „Leer“ sowie „Linearisierung“ (zylindrisch stehend oder zylindrisch liegend) einstellen.



b)

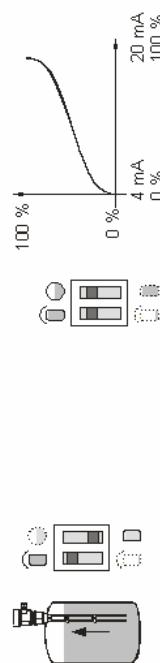


c) Für einen Abgleich kann entweder ein Ampermeter am Interlockdiodenabgriff angeschlossen werden, oder der Vollabgleich mit dem optionalen Display durchgeführt werden.

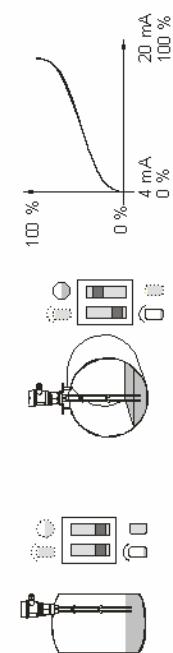


6.5.1 Abgleich bei vollem Behälter (0%)

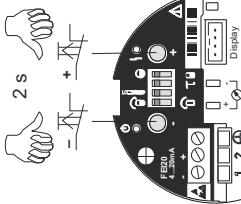
a) Schalter Behälter „Voll“ sowie „Linearisierung“ (zylindrisch stehend oder zylindrisch liegend) einstellen.



b) Schalter Behälter „Leer“ sowie „Linearisierung“ (zylindrisch stehend oder zylindrisch liegend) einstellen.



b)



c) Für einen Abgleich kann entweder ein Ampermeter am Interlockdiodenabgriff angeschlossen werden, oder der Leerabgleich mit dem optionalen Display durchgeführt werden.

Weitere Einstellungen siehe KA.

7 Betriebsanweisung

Dem Messumformer der Modellreihe Liquicap T wird eine entsprechende Betriebsanleitung (KA) beigelegt. Diese enthält weitere Angaben über Montage, elektrischen Anschluss und Inbetriebnahme. Der Anschluss des elektrischen Messumformers muss entsprechend dieser Betriebsanleitung (KA) erfolgen. Das für die Stromversorgung erforderliche Speisegerät ist entsprechend dessen Anleitung in die Verbindung zwischen dem Messumformer und dem Grenzsignallegeber einzufügen.

Das dem Füllstand entsprechende elektrische Ausgangssignal (4...20 mA) ist auf den geeigneten Grenzsignallegeber zu führen.

Der Grenzsignallegeber, der gegebenenfalls erforderliche Signalverstärker und die Meldeeinrichtung bzw. die Steuerungseinrichtung sind nach den Montageanweisungen dieser Geräte und in Übereinstimmung mit der Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überfüllsicherungen (Anhang 2 der Zulassungsgrundsatze für Überfüllsicherungen) zu errichten.

Vor der Inbetriebnahme müssen die Prozessanschlüsse und die elektrischen Anschlüsse ordnungsgemäß ausgeführt sein. Der Messanfang und das Messende müssen denen in den jeweiligen Betriebsanleitungen (KA) gemachten Angaben entsprechen.

8 Wiederkehrende Prüfungen

Die Funktionsfähigkeit der Überfüllsicherung ist in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber einmal im Jahr zu prüfen. Es liegt in der Verantwortung des Betreibers, die Art der Überprüfung und die Zeitabstände im genannten Zeitrahmen zu wählen.

Die Prüfung ist so durchzuführen, dass die einwandfreie Funktion der Überfüllsicherung im Zusammenwirken aller Komponenten nachgewiesen wird. Dies ist bei einem Anfahren der Ansprechhöhe im Rahmen einer Befüllung gewährleistet. Wenn eine Befüllung bis zur Ansprechhöhe nicht praktikabel ist, so ist der Standaufnehmer durch geeignete Simulation des Füllstandes oder des physikalischen Messeffekts zum Ansprechen zu bringen. Falls die Funktionsfähigkeit des Standaufnehmers/Messumformers anderweitig erkennbar ist (Ausschluss funktionshemmender Fehler), kann die Prüfung auch durch Simulieren des entsprechenden Ausgangssignals durchgeführt werden. Weitere Hinweise zur Prüfmethodik können z.B. der Richtlinie VDI/VDE 2180, Blatt 4 entnommen werden.

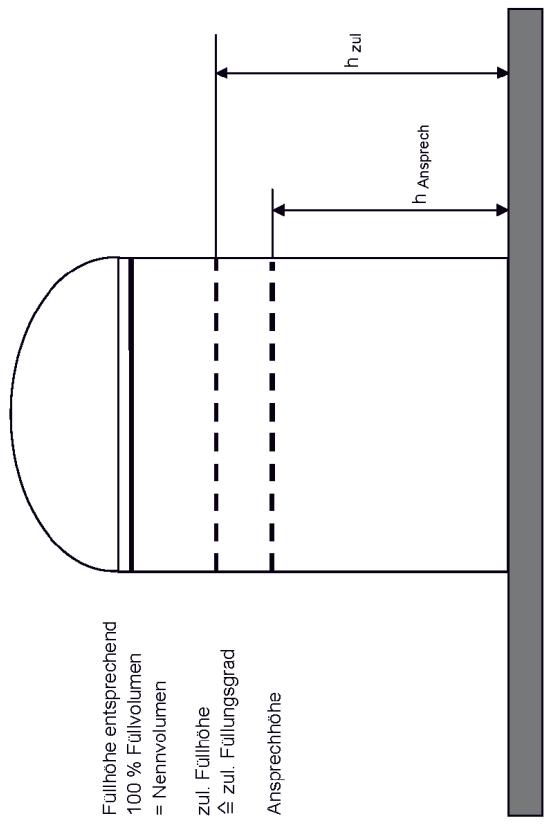
Anhang 1**Einstellhinweise für Überfüllsicherungen von Behältern****3 Ermittlung der Nachlaufmenge nach Ansprechen der Überfüllsicherung**

- 1 Allgemeines**
- Um die Überfüllsicherung richtig einstellen zu können, sind folgende Voraussetzungen erforderlich:
- Kenntnis der Füllhöhe bei 100 % Füllvolumens des Behälters gemäß Angabe des Nennvolumens auf dem Typenschild des Behälters
 - Kenntnis der Füllkurve
 - Kenntnis der Füllhöhenänderung, die dem zulässigen Füllungsgrad entspricht,
 - Kenntnis der Füllhöhenänderung, die der zu erwartenden Nachlaufmenge entspricht.
- 2 Zulässiger Füllungsgrad**
- (1) Der zulässige Füllungsgrad von Behältern muss so bemessen sein, dass der Behälter nicht überlaufen kann und dass Überdrücke, welche die Dictheit oder Festigkeit der Behälter beeinträchtigen, nicht entstehen.
 - (2) Bei der Festlegung des zulässigen Füllungsgrades sind der kubische Ausdehnungskoeffizient der für die Befüllung eines Behälters in Frage kommenden Flüssigkeiten und die bei dem Lager mögliche Erwärmung und eine dadurch bedingte Zunahme des Volumens der Flüssigkeit zu berücksichtigen.
 - (3) Für das Lager von Flüssigkeiten ohne zusätzliche gefährliche Eigenschaften in ortsfesten Behältern ist der zulässige Füllungsgrad bei Einfülltemperatur wie folgt festzulegen.
 1. Für oberirdische Behälter und unterirdische Behälter, die weniger als 0,8 m unter Erdgleiche eingebettet sind
- $$\text{Füllungsgrad} = \frac{100}{1 + \alpha \cdot 35} \text{ in \% des Fassungsraumes}$$
2. Für unterirdische Behälter mit einer Erddeckung von mindestens 0,8 m
- $$\text{Füllungsgrad} = \frac{100}{1 + \alpha \cdot 20} \text{ in \% des Fassungsraumes}$$
3. Der mittlere kubische Ausdehnungskoeffizient α kann wie folgt ermittelt werden:
- $$\alpha = \frac{d_{15} - d_{50}}{35 \cdot d_{50}}$$
- Dabei bedeuten d_{15} bzw. d_{50} die Dichte der Flüssigkeit bei 15 °C bzw. 50 °C.
- (4) Absatz (1) kann für Flüssigkeiten unabhängig vom Flammpunkt ohne zusätzliche gefährliche Eigenschaften, deren kubischer Ausdehnungskoeffizient $150 \cdot 10^{-5}/K$ nicht übersteigt, auch als erfüllt angesehen werden, wenn der Füllungsgrad bei Einfülltemperatur
 - a) bei oberirdischen Behältern und bei unterirdischen Behältern, die weniger als 0,8 m unter Erdgleiche liegen, 95 % und
 - b) bei unterirdischen Behältern mit einer Erddeckung von mindestens 0,8 m 97 % des Fassungsraumes nicht übersteigt.
- (5) Wird die Flüssigkeit während des Lagers über 50 °C erwärmt oder wird sie im gekühlten Zustand eingefüllt, so sind zusätzlich die dadurch bedingten Ausdehnungen bei der Festlegung des Füllungsgrades zu berücksichtigen.
 - (6) Für Behälter zum Lagern von Flüssigkeiten mit giftigen oder ätzenden Eigenschaften soll ein mindestens 3 % niedrigerer Füllungsgrad als nach Absatz (3) bis (5) eingehalten werden.

Berechnung der Ansprechhöhe für Überfüllsicherungen

Berechnungsbeispiel der Größe des Grenzsignals für den Überfüllalarm bei Überfüllsicherungen mit kontinuierlicher Standmessseinrichtung.
Weitere Formelzeichen siehe VDI/VDE 3519.

Betriebsort: _____ Behälter-Nr.: _____ Nennvolumen: _____ (m³)
Überfüllsicherung; Hersteller/Typ: _____
Zulassungsnummer: _____

**1 Max. Volumenstrom (Q_{max}): _____ (m³/h)****2 Schließverzögerungszeiten**

- 2.1 Standaufnehmer lt. Messung/Datenblatt: _____ (s)
2.2 Schalter/Relais/u.ä.: _____ (s)
2.3 Zykluszeiten bei Bus-Geräten und Leitelektronik: _____ (s)
2.4 Förderpumpe, Auslaufzeit: _____ (s)
2.5 Absperramatur

- mechanisch, handbetätigt
– Zeit Alarm/bis Schließbeginn: _____ (s)
– Schließzeit: _____ (s)
elektrisch, pneumatisch oder hydraulisch betrieben
– Schließzeit: _____ (s)
Gesamtschließverzögerungszeit (t_{ges}): _____ (s)

3 Nachlaufmenge (V_{ges})

Nachlaufmenge aus Gesamtschließverzögerungszeit:

$$V_1 = Q_{\max} \times \frac{t_{\text{ges}}}{3600} = \text{_____} \quad (\text{m}^3)$$

Nachlaufmenge aus Rohrleitungen:

$$V_2 = \frac{\pi}{4} \times d^2 \times L = \text{_____} \quad (\text{m}^3)$$

Gesamte Nachlaufmenge (V_{ges} = V₁ + V₂): _____ (m³)

4 Ansprechhöhe

Menge bei zulässigem Füllungsgrad: _____ (m³)

Nachlaufmenge: _____ (m³)

Menge bei Ansprechhöhe (Differenz aus 4.1 und 4.2): _____ (m³)

Aus der Füllkurve, durch rechnerische Ermittlung
oder durch Auslitern ergibt sich daraus die Ansprechhöhe: _____ (mm)

Ansprechhöhe ermittelt nach Anhang 1 zu ZG-JS
X = Größe des Grenzsignals, das der Ansprechhöhe entspricht

Berechnung der Größe des Grenzsignals bei

a) Einheitssignal 0,02 MPa bis 0,10 MPa = 0,2 bar bis 1,0 bar
 $X_p = \frac{h_{\text{Ansprech}} (0,10 - 0,02)}{h_{\text{zul}}} + 0,02 \text{ (MPa)}$

b) Einheitssignal 4 bis 20 mA
 $X_{e4} = \frac{h_{\text{Ansprech}} (20 - 4)}{h_{\text{zul}}} + 4 \text{ (mA)}$

| Messbereich | Einheitssignal |
|-------------|--|
| 100 % | 0,10 X _p 4 X _{e4} |

| | | | |
|---|--|--|--|
| Anhang 2 | | | |
| <u>Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überfullsicherungen</u> | | | |
| 1 Geltungsbereich | | | |
| Diese Einbau- und Betriebsrichtlinie gilt für das Errichten und Betreiben von Überfullsicherungen, die aus mehreren Teilen zusammenge setzt werden. | | | |
| 2 Begriffe | | <p>(1) Überfullsicherungen sind Einrichtungen, die rechtzeitig vor Erreichen des zulässigen Füllungsgrades im Behälter (Berechnung der Ansprechhöhe für Überfullsicherungen siehe Anhang 1) den Füllvorgang unterbrechen oder akustisch und optisch Alarm auslösen.</p> | |
| <p>(2) Unter dem Begriff Überfullsicherungen sind alle zur Unterbrechung des Füllvorganges bzw. zur Auslösung des Alarms erforderlichen Teile zusammengefasst.</p> | | <p>(3) Überfullsicherungen können außer einzelner bauaufsichtlicher Zulassung auch Teile ohne allgemeine bauaufsichtliche Zulassung enthalten. Aus Bild 1 geht hervor, welche Teile zulassungspflichtig sind (Teile links der Trennungslinie).</p> | <p>(4) Als atmosphärische Bedingungen gelten hier Gesamtdrücke von 0,08 MPa bis 0,11 MPa = 0,8 bar bis 1,1 bar und Temperaturen von -20 °C bis +60 °C.</p> |
| 3 Aufbau von Überfullsicherungen (siehe Bild 1 der Zulassungsgrundsätze für Überfullsicherungen bzw. Anlage 1 der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung) | | | |
| <p>(1) Der Standaufnehmer (1) erfasst die Standhöhe.</p> | | <p>(2) Die Standhöhe wird bei einer kontinuierlichen Standmesseinrichtung im zugehörigen Messumformer (2) in ein der Standhöhe proportionales Ausgangssignal umgeformt, z. B. in ein genormtes Einheitssignal (z. B. pneumatisch 0,02 MPa bis 0,10 MPa = 0,2 bar bis 1,0 bar oder elektrisch 4 – 20 mA bzw. 2 – 10 V oder digital über eine Busschnittsstelle). Das proportionale Ausgangssignal wird einem Grenzsignalausgeber (3) zugeführt, der das Signal mit einstellbaren Grenzwerten vergleicht und binäre Ausgangssignale liefert.</p> | <p>(3) Die Standhöhe wird bei Standgrenzschaltern im Standaufnehmer (1) oder im zugehörigen Messumformer (2) in ein binäres Ausgangssignal umgeformt oder als digitale Signale an eine geeignete Busschnittsstelle weitergeleitet.</p> |
| <p>(4) Signale können geleitet werden durch z. B. pneumatische Kontakte oder elektrische Kontakte (Schalter, elektronische Schaltkreise, Initiatorstromkreise) oder als digitale Signale für Busschnittstellen.</p> | | <p>(5) Das binäre Ausgangssignal des Messumformers (2) bzw. des Grenzsignalausgebers (3) bzw. die BUS-Kommunikationssignale des Messumformers (2) kommen direkt oder über geeignete Ausverteileinrichtungen/Signalverstärker (4) der Meideeinrichtung (5a) oder der Steuerungseinrichtung (5b) mit Steigglied (5c) zugeführt werden.</p> | <p>(6) Das proportionale (analoge) bzw. binäre Ausgangssignal kann auch über geeignete elektronische Schaltkreise (z.B. SPS, Prozessleitsysteme) ausgewertet werden.</p> |
| 4 Einbau und Betrieb | | | |
| 4.1 Fehlerüberwachung | | <p>(1) Überfullsicherungen müssen bei Ausfall der Hilfsenergie, bei Unterbrechung der Verbindungsleitungen zwischen den Teilen oder Ausfall der BUS-Kommunikation den Füllvorgang unterbrechen oder akustisch und optisch Alarm auslösen.</p> | <p>Dies kann bei Überfullsicherungen nach diesen Zulassungsgrundgesetzen durch Maßnahmen nach den Absätzen (2) bis (4) erreicht werden, womit auch gleichzeitig die Überwachung der Betriebsbereitschaft gegeben ist.</p> |
| | | <p>(2) Ist eine Beeinträchtigung der Funktion der Überfullsicherungen durch Korrosion nicht auszuschließen und ist diese Störung nicht selbstheilend, so müssen die durch Gefährdungen gefährdeten Teile in angemessenen Zeitabständen regelmäßig in die Prüfung einbezogen werden.</p> | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

- (3) Von den Vorgaben zur wiederkehrenden Prüfung kann bezüglich der Funktionsfähigkeit bei fehlersicheren Teilen von Überprüfungen abgewichen werden, wenn
- Komponenten mit besonderer Zuverlässigkeit (Fehlersicherheit) bzw. Sicherheitsgerichtete Einrichtungen im Sinne der VDI/VDE 2180 (Fail-Safe-System) eingesetzt werden oder dies durch eine gleichwertige Norm nachgewiesen wurde
 - und dies für die geprüften Teile in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung so ausgewiesen ist.

5.3 Dokumentation

Die Ergebnisse der Prüfungen nach Nr. 5.1 und 5.2 sind aufzuzeichnen und aufzubewahren.

5.4 Wartung

Der Betreiber muss die Überprüfung regelmäßig instandhalten, soweit dies zum Erhalt der Funktionsfähigkeit erforderlich ist. Die diesbezüglichen Empfehlungen der Hersteller sind zu beachten.



www.addresses.endress.com
